



130. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 10. Jan. 2016, 11:11

„Caprice Viennois“
Das grosse Leben von Fritz Kreisler erzählt von Johanna Lonsky,
gespielt von Cornelia Löscher, Violine
Andrea Linsbauer, Klavier

VIENNOIS

DAS GROSSE LEBEN VON FRITZ KREISLER

Premiere im Wiener Radiokulturhaus, gesendet in Ö1-Spezial, erfolgreiche Aufführungen im In & Ausland
erzählt von JOHANNA LONSKY (Konzept und Text)
gespielt von CORNELIA LÖSCHER, Violine & Andrea LINSBAUER, Klavier

Die Geigerin Cornelia Löscher, die Pianistin Andrea Linsbauer und die Schauspielerin Johanna Lonsky erzählen in Musik und Worten vom Wiener Wunderkind Fritz Kreisler, dessen Spuren der Nachwelt nicht nur aufgrund seines genialen Geigenspiels erhalten geblieben sind. Diese Hommage an Fritz Kreisler offenbart wenig Bekanntes, wie die Ausmaße seiner unvergleichlichen Hilfsbereitschaft für Notleidende, besonders des 1. und 2. Weltkrieges, die Beschützerrolle seiner Ehefrau Harriet, die Freundschaften mit großen Musikern seiner Zeit, von Elgar bis Rachmaninoff und gibt einen Einblick in die Welt umspannenden Konzertreisen und erstaunliche Vorkommnisse unterwegs. Johanna Lonsky hat das Portrait dieses außergewöhnlichen Mannes aus veröffentlichtem, wie auch bisher unentdecktem Material erarbeitet. Fritz Kreislers persönliche Wirkung auf seine Zeit wird auch in Kritiken und Briefen von Zeitgenossen spürbar. Im Vordergrund steht die unverändert verzaubernde Musik Fritz Kreislers, gespielt von der wunderbaren, preisgekrönten Geigerin Cornelia Löscher.



Andrea Linsbauer, geboren in Wien, studierte bei Natasa Veljkovic in Wien sowie bei Thomas Kerbl am ehemaligen Brucknerkonservatorium in Linz. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie weiters von Thomas Kreuzberger, Wally Salio sowie seit kurzem von Roger Vignoles. Nach Abschluß ihrer Studien widmete sich Andrea Linsbauer verstärkt dem Fach Liedbegleitung und Musikleitung. Engagements führten sie seither zu bedeutenden europäischen und internationalen Festivals darunter die „Semanas musicales de Frutillar“ (Chile), „Wexford Festival“, „Erregal Festival“ (Irland), sie gastierte u.a. an der „National Concert Hall“ in Dublin, der „Glinka Kapela“ in St. Petersburg, an der Nationaloper Kiew, am Teatro Carlo Felice in Genova und am Teatro Verdi in Padova. Andrea Linsbauer war mehrfacher Gast der österreichischen Kulturforen im Ausland, darunter in Oslo, Budapest, Bratislava und Berlin. In Österreich konzertierte sie u.a. im Brucknerhaus Linz, im Radiokulturhaus Wien, bei den „Festwochen Millstatt“, dem Festival „Horizonte“ in Landeck/Tirol, bei den „Serenaden des Landes Niederösterreich“ sowie im „Konzerthaus Weinviertel“.

Ihre besondere Vorliebe gilt dem österreichischen Violinvirtuosen und Komponisten Fritz Kreisler. Ihre Diplomarbeit „Das Wienerische Moment in den Kompositionen Fritz Kreislers“ wurde 2009 beim deutschen Verlag Peter Lang publiziert. Als bekannte Kreisler-Interpretin ist Andrea Linsbauer Kammermusikpartnerin namhafter Violinvirtuosen wie Christian Altenburger, Benjamin Schmid, Katja Frolova, Cornelia Löscher, Erich Schagerl u.a.. Andrea Linsbauer ist mehrfache Stipendiatin des Bundesministeriums für Wissenschaft sowie der Stadt Wien. www.arsvocalis.at/ensemble/Andrea-Linsbauer

Die aus Wien stammende Schauspielerin **Johanna Lonsky** war im Ensemble großer Theater wie dem Volkstheater und dem Theater in der Josefstadt in Wien, der Freien Volksbühne Berlin, auch an der Komödie im Bayrischen Hof, München und Theater am Dom, Köln. Heute freiberuflich, tritt sie mit ihren eigenen literarischen Konzertabenden, als Chansonsängerin, wie auch mit Leseabenden in Österreich, Deutschland, Großbritannien, Russland usw. auf. Salzburger Festspiele, Hampstead Festival, London, etc... Johanna Lonsky arbeitete viele Jahre für BBC, Carlton TV und Theater in London, dort Zusammenarbeit mit Oscar-Preisträger Sam Mendes. Sie spielte in TV-Produktionen wie „Kommissar Rex“, „Tatort“, „Roda Roda“, „Waiting Time“, „A Girl Like You“ ... usw.. www.johannalonsky.com

Die Salzburger Geigerin **Cornelia Löscher** beendete 2005 mit Ausgezeichnetem Erfolg und einem Würdigungspreis der Universität Wien ihr Studium. Preisträgerin im In- und Ausland (1. Preis Gorizia mit Paganinis Vlkz.Nr. 1 im Finale) sowie des Christa Richter Steiner Preis vom „Verein der Freunde der Hochschule Mozarteum“. Gewinnerin des Violinwettbewerbs „Ö1 Geige“, eine Ceruti 1840. Sie spielte als Kammermusikerin und Solistin u.a. beim österr. Festival Styriarte, im Schloß Grafenegg, im Wiener Musikverein sowie im Brucknerhaus Linz. Sie war Solistin mit Mendelssohns Violinkonzert im Wiener Konzerthaus, bei der Salzburger Kulturvereinigung und in Saarbrücken, mit Paganinis Violinkonzert im Mozarteum Salzburg, Kongress Innsbruck und Italien, mit HK Grubers „Nebelsteinmusik“ im Wiener Musikverein, mit Schuberts Rondo und Haydns Violinkonzert in Begleitung des Orchestre di Padua unter Piero Toso, mit Sarasates Carmen Fantasie 2013 im Wiener Odeon Theater, mit Sarasates Carmen Fantasie, Mozarts Violinkonzert u.a. in Bulgarien, Sofia. Sie spielte Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ im Grossen Saal des Mozarteums Salzburg und im Kulturzentrum Raiding (dort Solo und Leitung der Kammerphilharmonie Lockenhaus). Cornelia Löscher gibt darüber hinaus gern Konzerte in Verbindung mit Literatur. Sie arbeitet zusammen mit der österr. Schauspielerin Johanna Lonsky, sowie mit Christoph Wagner-Trenkwitz u.a. mit Musik von Bach bis Boulez. Kammermusik auch vermehrt im Bereich der Alten Musik (Barockvioline). Intensive Beschäftigung mit den Werken Ignaz Joseph Pleyels. Mitglied des IPG Pleyel Trios. Mehrere CDs, zahlreiche davon als Solistin mit dem Orchester Szombathely mit Werken von I. Pleyel (erschieden bei ARS Production) sowie die beiden Solo CDs „Fülle der Einsamkeit - Die Partiten von J.S. Bach“ und die beim ORF eingespielte CD „Solo“. Bei Gramola erschienen: Hans Gal: The right Tempo, sowie 2015 HAYDN CHAMBER ENSEMBLE: Schubert, Mozart, Haydn Klaviertrios. Seit 2007 ist Cornelia Löscher Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt mit eigener Violinklasse und Betreuung der Streicherkammermusik. Seit 2013 ist sie Mitglied des erfolgreichen Klaviertrios Haydn Chamber Ensemble. Ihre Partner sind hierbei Hannes Gradwohl, Violoncello sowie Luca Monti Klavier. Sie spielt auf einer Violine von Michelangelo Bergonzi, eine Leihgabe der Österreichischen Nationalbank. www.cornelialoescher.at

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER





Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik von, mit, für und nur wegen Frauen von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de la Guerre, Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer, ...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik von Louis Spohr, Gabriel Faure und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER



131. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 31. Jan. 2016, 11:11

„... und das Zymbal am Baum hing ... über sein Herz ein Traum ging...“
Elisabeth Seitz, Hackbrett
Christian Zincke, Viola da Gamba

...und das Zymbal am Baum hing, über sein Herz ein Traum ging...

Musik für Hackbrett und Viola da Gamba von Mittelalter bis Neuzeit

Das Zymbal am Baum hing / über sein Herz ein Traum ging

Am Sonntag dem 31. Januar 2016 wird ein Juwel (nicht nur) barocker Musizierkunst im KOM erklingen. Das Duo Elisabeth Seitz und Christian Zincke wird Werke von u. a. V. Adán und M. Marais auf dem Hackbrett und der Viola da Gamba darbieten. Das Hackbrett taucht im heutigen Konzertleben selten als „klassisches“ Instrument auf. Elisabeth Seitz, die zur Stammbesetzung des Ensembles L'Arpeggiata gehört, ist eine der wenigen Hackbrettspielerinnen, die hauptberuflich mit großem Erfolg konzertieren. Im Konzert spielt sie gemeinsam mit dem Gambisten Christian Zincke musikalische Raritäten von Mittelalter bis zur Neuzeit. Eine selten zu hörende Duo-Besetzung. Hier werden die beiden Instrumente begeistern. In diesem Konzert entsteht ein fesselnder Dialog aus musikalischen Kostbarkeiten von Mittelalter bis Neuzeit der Zeiten. Er reicht von mitreißendem Fandango über elegische Melodien des Mittelalters, folkartigen Tänzen des englischen Barocks bis zu zeitgenössischem. Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen von Oswald von Wolkenstein, Marin Marais, Lucas de Ribayaz sowie Rudi Spring.

Eine heiße Liebeserklärung – Das Gedicht, das auch Liszt vertonte – *Drei Zigeuner sah ich einmal* – ist tiefster romantischer und folkloristischer Bestand, hat scheinbar wenig mit Viola da Gamba und Salterio zu tun. Jedoch ist es eine treffliche Reisebeschreibung und eine heiße Liebeserklärung an all die vielen Musiker, die über die Erde reisen und ihr Leben hingeben um musikalische Schätze in allen Ländern zu sammeln und allerorten die Menschen zu beglücken mit ihren Funden und ihrer Kunst.

Oswald von Wolkenstein (ca. 1376 – 1445)
Wach auf mein Hort

Francisco de la Torre (vor 1483 – 1504)
Danza Alta

Trad. Hebräisch, Satz Rudi Spring (*1962)
Chof Keisarya, A Dudele

Marin Marais (1656 -1728)
La Guitare

Barbara Schneider Romen
Rhythm Snack (2007)

Marin Marais
Musette, Tamburin

Michel Corrette (1707 – 1795)
La Furstemberg

Rudi Spring
Aus „Petite Suite canonique“ Nr. 3, Tango canonique

Oswald von Wolkenstein
Nu rue mit Sorgen

Rudi Spring
Berceuse

Marcial Farail (19. Jhdt)
Menuet, Barcarolle

Trad. Spanisch
Danza Mora

Vicente Adán (2.Hälfte 18.Jhdt.)
Fandango para Salterio

Félix Máximo López /1742-1821)
Variaciones del fandango español

Anon. (The Straloch Ms) (1 Hälfte 17. Jhdt)
I long for thy Virginit

Robert Morandell (*1974)
Quantum of action

John Playford s Dancing Master (1651)
Black Nag, Kettledrum, Black and Grey

Anon., Board Lute Book (1 Hälfte 17. Jhdt)
Home again market is done

BIOGRAFIEN

Elisabeth Seitz absolvierte ihr Musikstudium am Bruckner Konservatorium Linz und am Richard-Strauss Konservatorium München. Nach dem Diplom folgten ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Hackbrett in München und ein Studium für "Alte Musik" am Königlichen Konservatorium in Den Haag, das sie mit dem "Bachelor of Music" abschloss; Ihr besonderes Interesse gilt sowohl alter als auch zeitgenössischer Originalmusik für ihr Instrument bzw. der biblischen Besetzung von "Psalter und Harfe", den historischen Psaltertypen und der Entwicklung origineller Programmkonzepte mit kleinen Besetzungen. Ihr Duo 33zwo mit der Harfenistin Johanna Seitz beispielsweise wurde 2001 bei Yehudi Menuhins live-music-now aufgenommen und wird seit 2003 von der Gedok gefördert. Sie arbeitet(e) u. a. mit Rudi Spring (Cosi fan Tango), Christoph Spering (Das Neue Orchester), Michele Claude (Aromates), Ton Kopmann (Amsterdam Baroque Orchestra), Philippe Pierlot (Riccercar Consort), Vincent Dumestre (Poème Harmonique), Nils Okland und Rudi Spring (u.a. mehrere Uraufführungen), Martin Gester (Le Parlement de Musique), David Katalunya (La Folata), Lorenz Duftschmid (Armonico Tributo Austria) und Christina Pluhar (L'Arpeggiata) und hat bei diversen Rundfunk - und CD-Aufnahmen mitgewirkt. Mittlerweile war sie auf vielen Festivals für Alte Musik in ganz Europa, (Süd-und Nord)Amerika und Russland zu Gast.

Christian Zincke, geboren in Wien, studierte Viola da Gamba bei Jaap ter Linden, Rainer Zipperling und Philippe Pierlot und absolvierte sein Diplom am Koninklijk Conservatorium in Den Haag. Er konzertiert europaweit als Solist und Continuospieler. Christian Zincke ist Mitglied namhafter Ensembles wie La Stagione Frankfurt unter Michael Schneider, Capella Thuringia unter Bernhard Klapproth. Im Jahr 1999 gründete er das Ensemble Echo du Danube. Mit Echo du Danube gastierte er bei renommierten Festivals, wie dem „Resonanzen-Festival“ Wien, den „Feste Musicali“ Köln, dem „Carinthischen Sommer“ Österreich, dem „Krakau-Festival“ Polen und dem „Shakespeare-Festival“ Neuss und gab umjubelte Konzerte in ganz Europa, Marokko, im Libanon und Südkorea. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen (Naxos, Accent, Hessischer Rundfunk, Bayerischer Rundfunk, Deutschlandfunk) dokumentieren den außergewöhnlichen Klang und die umfassende Vitalität des Ensembles. In wenigen Jahren konnte er mit dem Ensemble ein reiches Repertoire mit ausgefallenen Konzertprogrammen entwickeln, die sich durch einen unverkennbaren Stil, Authentizität und durch frische, mitreißende Musik auszeichnen. 2008 wurde ihre CD „The Wonders of the World – An English Masque“ vom MDR Figaro als „CD der Woche“ ausgezeichnet. Christian Zincke liebt es in Bibliotheken, Dissertationen und dem Internet nach bislang unerhörter Musik zu forschen. Einige Entdeckungen aus dieser Tätigkeit gibt er in der Edition Walhall heraus. Diese mitunter langwierige jedoch äußerst spannende Arbeit sieht er als wichtigen Aspekt des Musikedaseins und als Quelle neuer Inspiration.

Das Titellied

Die drei Zigeuner (von Nikolaus Lenau)

Drei Zigeuner fand ich einmal
Liegen an einer Weide,
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual
Schlich durch sandige Heide.

Über sein Herz ein Traum ging.
An den Kleidern trugen die Drei
Löcher und bunte Flicker,
Aber sie boten trotzig frei

Hielt der Eine für sich allein
In den Händen die Fiedel,
Spielte, umglüht vom Abendschein,
Sich ein feuriges Liedel.
Hielt der zweite die Pfeif' im Mund,

Spott den Erdengeschicken.
Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet.

Blickte nach seinem Rauche,
Froh, als ob er vom Erdenrund
Nichts zum Glücke mehr brauche.
Und der Dritte behaglich schlief,
Und sein Zymbal am Baum hing,

Nach den Zigeunern lang noch schau
Muß' ich im Weiterfahren,
Nach den Gesichtern dunkelbraun,
Den schwarzlockigen Haaren.

Eine heiße Liebeserklärung – Das Gedicht, das auch Liszt vertonte *Drei Zigeuner sah ich einmal* – ist tiefster romantischer und folkloristischer Bestand, hat scheinbar wenig mit Viola da Gamba und alterio zu tun. Jedoch ist es eine treffliche Reisebeschreibung und eine heiße Liebeserklärung an all die vielen Musiker, die über die Erde reisen und ihr Leben hingeben um musikalische Schätze in allen Ländern zu sammeln und allerorten die Menschen zu beglücken mit ihren Funden und ihrer Kunst. Die Musikstücke sind Ernte der weiten musikalischen Reisebewegungen durch Italien - die Niederlande – Spanien - England, Palästina & Deutschland in Renaissance & Barock. Aber mit einem Geheimnis. Denn was ist - und was verbindet ein ungarisches Zymbal, die byzantinischen Zimbelglocken, das Clavi-Cimbel, das Cembalo und das Salterio?

Ein zutiefst romantische Sujet, unser Thema – und sein Zymbal im Baum hing

Alle jugendbewegten & Pfadfindergruppen haben dieses traurige, romantische Lied gesungen auf Fahrt, am Lagerfeuer „Drei Zigeuner sah ich einmal, lehnend an einer Weide, als mein Fuhrwerk in müder Qual schlich durch die sandige Heide. Der zweite Zigeuner schläft unter einem Baum ...und sein Zymbal im Baum hing ...“ Der gebürtige Wiener, Christian Zincke hat eine ganz besondere Affinität zu Europas wildem Osten. Es liegt wohl in unserer Zeit.



132. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 14. Feb. 2016, 11:11

Michael Leslie, Klavier
Beethoven:
Sonate B-Dur opus 22
32 Variationen über ein eigenes Thema WoO 80

Kleine Kostbarkeit und große Leidenschaft.
Der Zyklus mit Beethovens Klavierwerken und Michael Leslie geht weiter!

Das Programm:

Kaversonate Nr. 11 B-Dur opus 22

1. Allegro con brio
2. Adagio con molto espressione
3. Menuetto
4. Rondo: Allegretto

32 Variationen C-Moll über ein eigenes Thema WoO 80

Das Werk besteht aus einem achttaktigen Thema im Dreivierteltakt mit der Tempobezeichnung Allegretto und darauffolgenden 32 Variationen, die sich in Charakter, Dynamik und technischer Schwierigkeit teils drastisch unterscheiden.

Beethoven war (zu Recht) stolz auf die B-Dur Sonate, auf die Variationen angeblich nicht. Als er jemanden daran üben hörte, soll er gefragt haben, von wem das Stück sei, und dann gesagt: "O Beethoven, was warst du damals für ein Esel!" Die Nachwelt hat genau umgekehrt entschieden: die Sonate ist nicht populär geworden, während die Variationen zu einem Lieblingswerk Beethovens wurde. Zu Ihrer / Eurer Beruhigung: beide Stücke sind großartig.
Michael Leslie

Michael Leslie, geboren in Australien lebt und arbeitet als Konzertpianist in München. Sowohl die virtuose Interpretation als auch die der Musik innewohnende Botschaft des Komponisten ist ihm Auftrag, Verpflichtung und alleiniger Maßstab, nicht der äußere Glanz. Leslies Interpretationen beispielsweise der Werke Bachs, Beethovens oder Schuberts gelten unter Kennern als Geheimtipp. Sein Spiel zeugt von eigenwilligem Charakter, von einer unvergleichlichen künstlerischen Detailtreue, einer Reife und Durchdringung, wie man sie bei den meisten Klaviervirtuosen unserer Zeit vergeblich sucht. Michael Leslie trat während seines Studiums am Konservatorium von Sydney mit führenden australischen Orchestern auf. So spielte er u. a. mit dem Sydney Symphony Orchestra die australische Erstaufführung des 1. Klavierkonzerts von Béla Bartók. Bei Rosl Schmid an der Münchner Hochschule für Musik setzte er sein Studium fort und gewann den 1. Preis des Wettbewerbs der westdeutschen Musikhochschulen und belegte als Preisträger des internationalen ARD-Wettbewerbs den dritten Platz. Leslies Repertoire reicht von Scarlatti bis Lutoslawski und enthält neben anderem die großen Klavierwerke Bachs, sämtliche Beethoven-Sonaten sowie das Klavierwerk Arnold Schönbergs. Der Vielschichtigkeit Franz Schuberts begegnet Leslie mit großem Respekt und Gründlichkeit. In einer Reihe von Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland machte sich der Künstler ebenso einen Namen wie durch zahlreiche Auftritte mit bedeutenden Orchestern. Das ungewöhnliche künstlerische Potential des Pianisten führte zu Gastspielen in Österreich, Großbritannien, Schottland, Frankreich, Italien, Sizilien, Norwegen, Serbien, Ghana, Australien und in vielen deutschen Städten. In Sydney wurde er als einer der herausragendsten Pianisten, die Australien hervorgebracht hat, gefeiert mit der Schlagzeile: "Sydney's loss is Germany's gain."



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr

Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

[< zurück](#)

[weiter >](#)



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



133. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 13. März 2016, 11:11

Varvara Manukyan, Klavier
Schubert und der „Aprikosenbaum“
West-Östliche Melancholie
Franz Schubert: Klaviersonate in B-Dur
und Armenische Assonancen
Musik von Komitas Vardapet,
Robert Andreasian, Arno Badadanyan

PRINT EMAIL

Die **Schubertiaden** um 1815-1824 in Wien, Schuberts Konzerte im familiären Freundeskreis, dem angesagtesten Künstler- & Literatentreff – mit ihm selbst am Klavier zu seinen Liedern Klavierstücken, Opernskizzen, Lesungen **erklangen stets unter einem besonderen, Stern**, der immer leuchtete, der niemals fehlte der auf allen Abbildungen zu sehen ist: dem Bild der schönen jungen **Caroline von Esterházy**.

Caroline, die große Liebe seines Lebens, war seine Schülerin in den traumverlorenen, verliebten Sommern 1818-1824 auf Schloß Zselitz in Ungarn. Davon singt und klingt seine Musik. Peter Härtlings beschreibt es tief und bezwingend. Schubert komponierte viel wunderbare vierhändige Musik für Caroline. Verräterisch oft kreuzen sich darin die Hände. So war er ihr nah – so nahe er sein konnte. Denn ein bürgerliches Eheglück mit ihr, ein Happy End konnte er nicht erhoffen – nicht standesgemäß – undenkbar. Aber ein Glück mit ihr hatte er. Er war ihr so nahe wie es nur irgend sein konnte. Und wer weiß...einer Ehe mit ihr hätte er gar nicht standgehalten. Er hatte schon alles was der Himmel, was das Leben ihm schenken konnte in diesen Sommerjahren auf Schloß Zselitz. Wie interessant und wie erhellend: sein innerste familiäres Zentrum der Schubertiaden hat ein „Haupt & Altarbild“, das Bild Carolines Das ist Schlüssel Nr. 1 zu unserem Konzert Schubert und der Aprikosenbaum.



Geschenk dieses Konzertes – und Schlüssel Nr. 2 – ist es, wie die sonnenhafte armenische Pianistin **Varvara Manukyan als eine späte Schwester Carolines** Schuberts Lebensmusik, die posthume Sonate in B-Dur für uns spielt, die größte, letzte seiner Sonaten. Wie tröstlich es ist, Schuberts Musik in Begleitung und in der Ergänzung einer weiblichen Seele und Person zu erleben und wie gänzlich neu und anders man dadurch musiziert als in männlicher Einsamkeit, das habe ich in manchen Lieder- abenden beglückend erlebt, zusammen mit der wunderbaren norwegischen Pianistin Kirsti Hjort.

Die große Liebe war und blieb Caroline stets. In seinem Lied „der Winterabend“ läßt Schubert viel von der Musik der B-Dur-Sonate hören. Der Textkern, den ja ER bewußt wählt lautet: „*Denk an SIE, an das Glück der Minne*“. **Caroline forever** - Schlüssel Nr. 3. Die landläufige Meinung, Schubert sei ein unglücklicher Mensch gewesen ist so einfach nicht haltbar. Er hat großes Leid getragen, wie Mozart auch, wie Mendelssohn, Beethoven, Chopin...aber er war unendlich reich. Wenn Schubert komponierte war Schubert im Glück und in der Liebe.

Zwei Kostbarkeiten hat Schubert in seinem Leben nie verloren:

Nicht seine Liebe, nie seine Wiener Heimat, und nicht den weiten ungarischen Osten – er erlebte die alte West-Östliche Einheit. Wunderbar, daß Varvara Manukyan, die Ergänzung ihrer armenischen Heimat zustiftet. In diesem West-östlichen Klang-Bild und Spiegel wird Schubert komplett und reich. Und für uns wird die Melancholie zum **West-Östlichen Glück**.

Das Programm

Komitas Vardapet (1869-1935) – Fünf Tänze
1 Yerangi 2 Unabi 3 Marali 4 Shushiki 5 Yet u araj

Franz Schubert (1797-1828) Sonate B-Dur D 960 opus posth.
1. Satz: Molto moderato

Komitas Vardapet – Sieben Lieder für Klavier
äbս աղջիկ եմä - Ich bin ein Mädchen // äէրվում եմä - Ich brenne, ich bin ausgebrannt
äՏուն աղիä - Komm' bitte nach Hause // äԳութանը Լաց եմ բերումä - Ich bringe den
Feldarbeiten Brot // äԼուսնակը սարի տակինä - Der Mond hinter dem Berg // äէս
գիշերը,լուսնակ գիշերä - Heute ist Vollmond // äՋուր կուգա վերին սարենä - Das
Wasser fließt vom Berg herab

Franz Schubert Sonate B-Dur D 960 opus posth.
Satz 2: Andante sostenuto
Satz 3: Scherzo: Allegro vivace -Trio
Satz 4 Allegro ma non troppo

Pause ca. 10 Minuten

Robert Andreasian (1913-1986)
Klavierbearbeitungen armenischer Lieder von Komitas
Tzirani tzar – Der Aprikosenbaum
Garun a – Es ist Frühling

Arno Babadganyan (1921-1983)
Elegie in memoriam Aram Khachaturian

Die Künstlerin

Varvara Manukyan wurde in Yerevan, Armenien, geboren. Nach ihrem Umzug nach Moskau studierte sie am Moskauer Gnessin- Konservatorium Klavier bei Irina Naumova. Ihr zunehmendes Interesse an historischer Aufführungspraxis und historischen Musikinstrumenten führte sie an das Moskauer Tschaikovsky Konservatorium, wo sie ab 1998 bei Olga Martynova Konzertfach Cembalo und Hammerklavier studierte. Im Jahr 2003 schloss sie dieses Studium „mit Auszeichnung“ ab. Anschließend begann Varvara Manukyan ein Aufbaustudium am Moskauer Tschaikovsky Konservatorium, das sie ab 2005 an der Hochschule für Musik und Theater München bei Christine Schornsheim fortsetzte und 2007 mit dem Meisterklassendiplom Cembalo abschloss. Varvara Manukyan erweiterte ihre Studien zusätzlich durch Meisterkurse u. a. bei Davitt Moroney, Trevor Pinnock, Ton Koopman, Andreas Staier, Christopher Stenbridge. Ihre Konzerttätigkeit als Solistin am Cembalo und Hammerflügel sowie auch als Mitglied des Cuvilliers-Trios führte Varvara Manukyan durch Europa und Asien. Sie gastierte bei verschiedenen internationalen Festivals, so dem „Internationalen Alte Musik Festival Antiquarium“ in Moskau, dem Musikfestspiele Potsdam Sanssoussi, den „Schwarzwald Musikfestival“ sowie dem Alte Musik Festival in Riga. Im Januar 2010 hatte die Musikerin ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Ihr Repertoire sind Werke von Barock, Klassik, Romantik und von Komponisten der Moderne.





Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



134. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. April 2016, 11:11

Tatjana Flickinger solo
auf ihren 10 Blockflöten & mehr

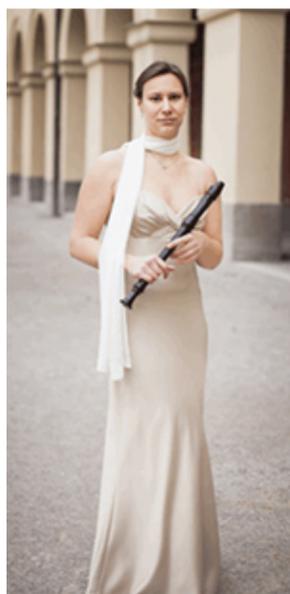
The Bird Fancier's Delight
Wenn ich ein Vöglein wär.....
Werke von Telemann, Vivaldi,
van Eyck, Boismortier,

PRINT EMAIL

THE BIRD FANCYER'S DELIGHT

Vogelliebhabs Vergnügen, „Gesangsunterricht für Vögel“, Frühlingsgesänge der Vögel – gespielt auf ganz speziellen Zaubrerflöten

Zum Programm mit Werken von Telemann, Vivaldi, van Eyck, Zahnhausen,...



Melancholien, Clownerien, Vogelspiele, mit tanzenden Fingern und auf wunderschönen, wunderbaren und seltenen Blockflöten gespielt. Die **Blockflötistin Tatiana Flickinger** hat ein außergewöhnliches und frühlinghaft zwitscherndes Programm zusammengestellt. ... Zum Auftakt lässt sie auf einer kleinen Sopraninoflöte in hellen, hohen Tönen, die lautmalerisch Zirpen und kurzgliedriges Flügelschlagen nachzeichnen, den Kanarienvogel zu Wort kommen. In "Sechs Suiten für Flöte Solo" des Franzosen Joseph Bodin de Boismortier (1689- 1755) bezaubert sie zunächst mit tiefen, dunkel timbrierten und warm überhauchten elegischen Melodien, die Gedanken an unberührte Landschaften mit ihrer Flora und Fauna aufkommen lassen. Schnelle Triller und kurzgliedrig hüpfende Weisen beleben dieses Idyll, das tiefe, nachhallende Kuckucksrufe beschließen. (Konstanze Frühbeck, Die Rheinpfalz)

„The Bird Fancier's Delight“ ist eine Sammlung, welche in England ca. 1715 im Verlag von John Walsh erschien. Auf dem Titelblatt ist folgendes zu lesen: „Des Vogels extravagantes Vergnügen oder die Möglichkeit der Beobachtung, und eine Art der Anleitung zum Unterrichten aller Sorten von Singvögeln. mit einem Flageolet (Schnabelflöte) oder Blockflöte. Geordnet nach Größe und Gesang, mit einer Methode...“ Diese Sammlung von Richard Maeres beinhaltet kleine Melodien für folgende Vogelarten: Dompfaff, Kanarienvogel, Hänfling, Heidelerche, Feldlerche, Star, Papagei, Nachtigall, Sperrling, chinesische Nachtigall, Drossel. So war es Anfang des 18. Jahrhunderts in vornehmen Häusern in Mode gekommen sich einen Singvogel zu halten und diesem Melodien beizubringen. Im heute erklingenden Programm wird mit jeder Vogelmelodie aus „The Bird Fanciers Delight“ ein anderes Werk eines anderen Komponisten gekoppelt. So dass sich zu jedem Vogel ein Komponist gesellt, der sich durch Vogelgesang zur Musik hat inspirieren lassen. Der Franzose J.B. de Boismortier lässt bei

genauem Hinhören bei „Ramage“ (franz. Der Vogelgesang) mindestens Hühner und den Kuckuck zu Wort kommen, sicherlich kann der aufmerksame Zuhörer noch mehr Vögel zwitschern hören. Einer der im 18. Jahrhundert berühmtesten Komponisten in Deutschland, Georg Philipp Telemann, komponierte eine Sammlung von zwölf Fantasien für Flöte Solo. Ganz überraschend in der letzten Fantasie im letzten Satz, erscheinen plötzlich ein paar gefiederte Freunde, die fröhlich in ihrer eigenen Tonart vor sich hin pfeifen. Der Frühling von Vivaldi strotzt gerade zu vor Vogelstimmen, van Eyck lässt den talentiertesten aller Vögel sein Lied singen, die Nachtigall, und schon im alten Schottland war der Kuckuck ein beliebter Zeitgenosse um ein Lied über ihn zu singen. Die Auswahl der entsprechenden Instrumente hatte bei der Vorbereitung zu diesem Programm einen großen Stellenwert, ebenso wie die Frage, wie spielt man 60 Minuten lang auf der Blockflöte, ohne dass es dem Publikum zu viel wird? So kommen bei diesem Konzert insgesamt neun verschiedene Blockflöten zum Einsatz, verschieden in Ihrer Tonhöhe, Klangfarbe, Spielweise und Aussehen.

Tatiana Flickinger studierte in München an der Hochschule für Musik und Theater (HMT) bei Herrn Prof. Markus Zahnhausen und an der Hochschule der Künste - Zürich bei Matthias Weilenmann. Sie vertiefte ihre Studien in zahlreichen Meisterkursen bei Dan Laurin, Conrad Steinmann, Dorothee Oberlinger, Gerd Lünenbürger und Han Tol. Tatiana Flickinger konzertierte u. a. als Solistin bei den Barocktagen der HMT München, bei den Konzerten „Der 3. Mittwoch“ im Deutschen Museum, der Barocknacht in Olching und mit Solisten der Münchner Philharmoniker. Außerdem wirkte sie bei großen Projekten wie Händels Oper „Alcina“, „The Fairy Queen“ von Henry Purcell, der Matthäuspassion von J.S. Bach und der Aufführung aller sechs Brandenburgischen Konzerte mit. Als Mitglied der Barockband „The Red Cherries“ hat sie im Jahr 2012 das Kinderkonzert der Residenzwoche in München gestaltet. Ihr Ensemble „ba.ROCK“ musiziert bei vielen Konzertreihen und Festivals in ganz Deutschland. Weitere Informationen unter: www.TatianaFlickinger.de

Das Programm

The Bird Fancier Delight (ca. 1715) Hrsg. John Walsh
Tunes for Canary Bird / Weisen für den Kanarienvogel,
No. 2, No. 4 und No. 5

Joseph Bodin de Boismortier (1689- 1755)
Sechs Suiten für Flöte Solo (1731)
Sixième Suite: Prélude / lentement- Allemande /
Modérément- Ramage / Doucement –
Ramage / Gaiment- Menuet- 2.e Menuet- Menuet

The Bird Fanciers Delight –
Tunes for the Woodlark / Weisen für die Heidelerche,
No. 1 und No. 2

Georg Philipp Telemann (1681- 1767) aus 12 Fantasien für Altblockflöte solo
Fantasia 12: Grave- Allegro- Grave- Allegro- Dolce- Allegro- Presto

Markus Zahnhausen (1965) Jahreszeichen – Frühlingsmusik für Blockflöte solo
(1991) Im Märzwald- Aprillige Laune- Mondnacht im Mai- Junicanari

The Bird Fancier Delight – A Tune for the East India Nightingale /
Weise für die chinesische Nachtigall

Jacob van Eyck (ca. 1590–1657) / Der Fluyten Lusthof / Engels Nachtegaeltje

The Bird Fancier Delight – Tunes for the Parrot/ Weisen für den Papagei,
No. 1 und No. 2
Anonym - Cuckold came out of the Amrey (scottish traditional)

The Bird Fancier Delight (ca. 1715) – Tunes for the Starling / Lieder für den Star,
No. 1

Jean Jaques Rousseau (1712- 1778) / Le Printemps de Vivaldi arrangé pour une Flute sans Accompagnement (1775)
Allegro- Largo- Allegro

[< zurück](#)

[weiter >](#)



135. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Mai 2016, 11:11

Lena Neudauer, Violine
Wolfgang Brunner, Hammerklavier
Franz Schubert,
Sonate für Violine und Klavier g moll D.408
3 Klavierstücke D 946 - komponiert 1828
Sonate für Violine und Klavier a moll, D.385

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



Ein Blick in den Himmel

Lena Neudauer & Wolfgang Brunner spielen Werke von Franz Schubert (1797-1828) aufwühlende, entrückte Musik

Sonate für Violine und Klavier g moll, D.408
Allegro giusto - Andante - Menuetto Allegro vivace - Allegro

aus: **3 Klavierstücke D 946 (komp. 1828)** – Allegretto Es-Dur

Sonate für Violine und Klavier a moll, D.385

Diese Schubert Matinee musiziert Wolfgang Brunner mit einer faszinierenden jungen Geigerin und Deutschlands jüngster Geigen-Professorin. Lena Neudauer wollte nie ein Wunderkind sein. Sie nahm sich Zeit für persönliche Reifung und ihre besonderen künstlerischen Wege. Mit 3 Jahren begann sie zu geigen, sammelte in jungen Jahren Wettbewerbspreise und erhielt mit 26 Jahren eine Professur, spielte Schlagzeug in der Rockband, Kammermusik, heiratete und erfreute sich der Geburt ihrer zwei Kinder. Daneben gab es ebenso avantgardistische Musik und historische Aufführungspraxis. Schubert zu spielen bedeutet ihr Erfüllung persönlicher Sehnsucht, insbesondere in der Kombination mit Hammerklavier. Zwei noch der Klassik stark verbundene Sonaten Schuberts erklingen in Olching und passend dazu bringt Wolfgang Brunner eine 5-oktavige Walterkopie aus der Werkstatt Robert Browns mit. Zwischen den Violinsonaten spielt Wolfgang Brunner eines der letzten Klavierstücke Schuberts.



Wolfgang Brunner vergnügt sich auf nahezu allen Tasteninstrumenten, wobei seine Liebe zu



historischen Klangquellen internationale Renditen einfuhr (u.a. ca 60 CD-Aufnahmen). Seine andere Liebe gilt der Klavierimprovisation, die ihn fast täglich von Generalbass bis zur Stummfilmbegleitung, als Krisenmanagement in Konzerten, Überlebenstraining und lustvoll gesuchte Herausforderung begleitet. Sein Spieltrieb schlägt sich nieder in unkonventionellen Programmen, in der Organisation von Konzerteihen und der von ihm 1992 gegründeten "Salzburger Hofmusik", die bisher allem wirtschaftlichen und geistigen Schwund bürgerlicher Konzertkultur erfolgreich widerstand. Seinen pädagogischen Eros stillt Brunner an bis zu 3 Musikhochschulen gleichzeitig (Universität Mozarteum, Bruckner- Universität Linz und Musikhochschule Trossingen) u.a. in Fächern wie Historischer Aufführungspraxis, alten und neuen Klavieren, Improvisation, und gemeinsamen Projekten mit Studenten. Gelegentlich kann er sich wissenschaftliche Beiträge zu Fachzeitschriften oder Lexika (MGG-Artikel) nicht verkneifen, obwohl ihn seine zunehmende Altersweisheit lehren will sich lieber seiner reizenden Familie mit 3 Kindern zu widmen.

Lena Neudauer spielt Musik, die aus einer inneren, tiefen Überzeugung entspringt, mit „solcher Wahrhaftigkeit ihres Ausdrucks, einer solchen Reife der Gestaltung sowie mit einem solchen Verständnis für musikalisch seelische Dimensionen“. (SVZ) Auf der Bühne fasziniert ihre Natürlichkeit und die Selbstverständlichkeit mit der sie ihre Geige spielt, als ob sie ein Teil ihres Körpers wäre. Lena Neudauer, 1984 in München geboren, passt in keine Schublade. Sie sah sich nie als Wunderkind. Im Alter von drei Jahren begann sie mit dem Geigenspiel. Mit 11 Jahren kam Lena Neudauer in die Klasse von Helmut Zehetmair an das Mozarteum Salzburg. Internationale Aufmerksamkeit errang Lena Neudauer als sie 15-jährig spektakulär den Leopold-Mozart-Wettbewerb in Augsburg nicht nur gewann, sondern auch nahezu alle Sonderpreise erhielt. Das Außergewöhnliche war ihre mutige Klarheit, mit der sie sich als Teenager gegen den frühzeitigen Beginn einer Star-Karriere entschieden hat. „Ich wollte nicht mit 15 in Hotels leben und ständig auf der Bühne sein“ sagte sie. Stattdessen ging sie ihrem Geigenunterricht nach und studierte bei Christoph Poppen, Helmut und Thomas Zehetmair. Sie übte intensiv Klavier, spielte viel Kammermusik und Neue Musik, aber auch in einer Rockband, heiratete und erfreute sich über die Geburt ihrer zwei Kinder. Sie nahm sich schlicht Zeit zu reifen. Ihre Offenheit für die unterschiedlichsten musikalischen Richtungen hat Lena Neudauer immer weiter entwickelt: sei es bei Boulez und seiner Lucerne Festival Academy, bei der Beschäftigung mit historisch-informierter Spieltechnik oder bei intensiven Studien der Musik Mozarts, zu der sie eine besondere Affinität hat. Wenn Lena Neudauer Mozart spielt, passiert etwas Magisches, als ob sie entschwebt und nur noch die Musik hinterlässt in deren Bann man hineingesogen wird. Im Mai 2010 erschien ihre Debüt-CD bei Hänssler Classic gemeinsam mit der Deutschen Radio Philharmonie unter der Leitung von Pablo Gonzalez mit einer Gesamteinspielung der Werke für Violine und Orchester von Robert Schumann. Die Aufnahme gewann den International Classical Music Award (ICMA) für die beste Konzerteinspielung 2011. 2013 folgte eine Kammermusik-CD mit Einspielungen der Werke für Violine und Klavier (Paul Rivinius), sowie der Sonate für Violine und Violoncello (Julian Steckel) von Maurice Ravel. 2014 veröffentlichte Lena Neudauer ihre Einspielung der Mozart Violinkonzerte mit der Deutschen Radio Philharmonie (Hänssler Classic), die sich insbesondere durch eigene, stilichere Kadenzen auszeichnet und verwirklichte damit einen langgehegten Traum. Lena Neudauer musizierte mit Orchestern wie der Deutschen Radio Philharmonie, den Münchner Symphonikern, den Nürnberger Symphonikern, dem MDR Sinfonieorchester, dem Münchener Kammerorchester, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Orchestre National de Belgique, der Philharmonie Zuidnederland, dem Berner Symphonieorchester, dem Collegium Musicum Basel, dem Orchestra di Padova e del Veneto, dem Symphonie Orchestra of India und dem Tampere Philharmonie Orchestra unter Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Mario Venzago, Mariss Jansons, Hannu Lintu, David Stahl, Wojciech Rajski, Bruno Weil, Howard Griffiths, Christoph Poppen, Ari Rasillainen, Andreas Spering, Dirk Kaftan und Pablo Gonzalez. Festivals bei denen Lena Neudauer mitunter zu Gast war, sind die Mozartwoche Salzburg, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musikfestival, Braunschweig Classix, das Kammermusik Festival Hohenstaufen, Euroclassic Pirmasens, Gaia Kammermusikfestival Thun, Musical Olympus Festival in St. Petersburg, Chopin and his Europe Festival Warschau und das Flandern Festival. 2015-17 ist Lena Neudauer Artist in Residence des Philharmonischen Orchesters Heidelberg. gemeinsam mit Julian Steckel, Nils Mönkemeyer und William Young. Zum Wintersemester 2010 wurde Lena Neudauer (26jährig) als Professorin für Violine an die Musikhochschule Saar berufen. Lena Neudauer spielt eine Lorenzo. Guadagnini von 1743.





136. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 12. Juni 2016, 11:11

PRINT EMAIL

Michael Eberth, Cembalo
Gout Francaise
Virtuose Cembalomusik an
Europäischen Fürstenthöfen
Werke von Couperin, Richard, Dumont, Royer, Froberger, Muffat

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo
DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spöhr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)



Zum Goût français gehörte es, sich dann und wann auch italienisch zu geben. Stücke mit den Titeln Air italienne, Pavane italienne sowie musikalische "Portraits" französischer Musiker, die den italienischen Stil pflegten sind keine Seltenheit. Regelrechte Glaubenskriege, ob denn die französische oder italienische Oper besser sei sind in der „Querelle des Bouffons“ und im "Piccinnistenstreit" nach der Mitte des 18. Jahrhunderts dokumentiert. Aber schon im 17. Jahrhundert nährte diese Kontroverse die Entwicklung der Musik. François Couperin zog sich auf intelligente Weise aus der Affaire: In seiner Sammlung „Nouveaux Concerts“ von 1724 huldigte er dem großen Franzosen Jean Baptiste Lully (bezeichnenderweise ein gebürtiger Italiener!) mit der „L'Apothéose de Lully“, dem großen Italiener Arcangelo Corelli mit der „L'Apothéose de Corelli“.



Michael Eberth Studium bei Jean-Claude Zehnder (Cembalo und Orgel) und Jean Goverts (Hammerflügel) an der Schola Cantorum Basiliensis. 1984 „Diplom für Alte Musik“ im Fach Cembalo, 1985 im Fach Orgel. Weitere Studien u.a. bei Jos van Immerseel, Kenneth Gilbert, Luigi Ferdinando Tagliavini, Harald Vogel, Michael Radulescu, Johann Sonnleitner und Gustav Leonhardt. Von 1988 bis 2008 Dozent für Cembalo am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Konzerttätigkeit als Continuospieler mit verschiedenen Solisten und Ensembles (Michael Schopper, Kobie van Rensburg, Gerhart Darmstadt, L'Arpa festante, Salzburger Hofmusik, Berliner Lauttencompagnie, The Bach Ensemble New York). Konzerte in Deutschland, Italien, Österreich, Slowenien, Frankreich, der Schweiz, Südkorea und den USA. Von 2004 bis 2008 Dozent für Cembalo an der Universität Mozarteum in Salzburg und seit 2008 Professur an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater München.

Instrumente sind Lehrer, sie leiten uns, inspirieren uns. Und keines so sehr wie das Cembalo. Nie enttäuscht es in der Improvisation, in der Erfindung neuer Musik aus eigener Seele. Wenn wir am Klavier längst zu klimpern beginnen, sind am Cembalo Hand und Erfindungsgeist immer noch erfrischt, köstlich jung und authentisch. Wenige wissen das wie Michael Eberth, der stets neue Wege geht, nie veraltet und sich aus dem Jungbrunnen der frühen musikalischen Quellen erneuert. Köstlich an ihm ist, daß er seine Gaben so uneitel, natürlich und fröhlich präsentiert. Michael Eberth ist der Besondere unter den Cembalisten unserer Zeit, ein kompletter Musiker, excellenter Maestro al Cembalo, Orchester & Ensemble-Leiter, der an der Münchener Musikhochschule, auch auf den Olchinger Barocknächten Opern, Symphonien aufführt, Sänger, Instrumentalisten anleitet, als Generalbassspieler ist er DIE Autorität, als Improvisator von besonderer Grazie und Verbindungsfähigkeit - in den Stilen des europäischen Mittelalters, der Italienischen Vorrenaissance, der französischen Gotik, des Englischen Frühbarock eines Purcell, genauso zu Hause wie in der deutschen Frühromantik Philipp Emanuel Bachs.

Er präsentiert uns eine zauberhafte Morgenmusik. Die französische Cembalomusik ist der Lautenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts entsprungen in einer Zeit in der sich das Cembalo in der höfischen Gesellschaft immer mehr etablierte. Geschmackliches Raffinement, vereint mit eleganter Satzweise und effektvoller Klanglichkeit ließ einen reichen Schatz an vielfältiger Charakteristik entstehen. In knappen Piécen werden Musikerkollegen (Couperin, Forqueray, Leclair), der Pariser Finanzminister La Poplinière oder gar der "Götterchef" Jupiter portraitiert.

Das Programm

Anonymus (17. Jhdt.)
Pavanne Italienne
(aus Manuscrit Bauyn, c. 1660)
Paris am Hofe des Herzogs von Anjou
Henry Du Mont (1610-1684)
Pavanne de Mns. Dumont (aus Manuscrit Bauyn, c. 1660)

Wien am Hofe Kaiser Ferdinands III.
Johann Jakob Froberger (1616-1667)
Lamentation sur ce que j'ay esté volé

Paris am Hofe Ludwigs XIV.
Louis Couperin (1626-1661)
Prélude al imitation de Mr Froberger

Stockholm am Hofe Karls XI. und XII.
Christian Ritter (um 1645-um 1725)
Suite in fis
Allemande - Courante - Sarabande – Gigue

Salzburg am Hofe von Erzbischof Max Gandolph Graf von Kuenburg
Georg Muffat (1653-1704)
Passacaglia in g (aus Apparatus Musico Organisticus 1690)

Paris am Hofe Ludwigs XIV.
Antoine Forqueray (1672-1745)
La Forqueray - La Leclair (aus Piéces de Clavecin 1747)

Paris am Hofe Ludwigs XV.
Joseph-Nicolas-Panrace Royer (um 1705-1755)
La Vertigo (aus Piéces de Clavecin 1746)

Armand-Louis Couperin (1725-1789)
L'Affligée - L'Enjouée (aus Piéces de Clavecin 1751)



[< zurück](#)

[weiter >](#)



137. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 26. Juni 2016, 11:11

PRINT EMAIL

Rossini: Messe Solennelle
in der Originalfassung
Chor der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Petite MESSE SOLENNELLE

Solisten

Malin Eiband, Frauke Schwarz (Sopran), Heinrich Hartmann (Tenor), Sebastian Löffler (Bass), Cornelius Greither, Alex Schreiber (Klavier & Harmonium)
Leitung: Michael Schopper

Rossinis Petite Messe solennelle ist ein großartiges, fulminantes, inniges, frommes und theatrales Stück – ewig jung. Die Messe entstand im Jahr 1863 in Passy, wo Rossini die letzten Jahrzehnte seines Lebens verbrachte, als Auftragskomposition für den Comte Alexis Pillet-Will und dessen Frau Louise, der das Werk gewidmet ist. Die Uraufführung fand 1864 zur Einweihung der Privatkapelle des gräflichen Paares in Paris statt. Albert Lavignac leitete die Aufführung vom Harmonium aus. Rossini bedient sich in seiner Messe einer Tonsprache, die selbst seine Kenner überrascht. Entstanden ist ein glänzendes, prächtiges Werk, anspruchsvoll, repräsentativ und in der Besetzung Klavier – Harmonium singular. Besonders gefällt der subtile, fast süffisante französische Einschlag, und eine geradezu barocke Klarheit & Körperlichkeit - mitten in der italienischen Romantik. Der Gesangsstil verlangt nach Early Music Taufwasser, wie schon Rossinis Vorschrift zur Uraufführung nahelegt: 12 Sänger wünschte er sich, „von drei Geschlechtern. Frauen, Männer & Kastraten, 12 werden genug sein für ihre Aufführung, d. h. acht für den Chor, vier für die Soli, insgesamt also 12 Cherubine“.



Das ist auch unsere Linie: Wir sind recht eigentlich Rossinis Chor, schlank & jung, flexibel, solistisch-konzertant. Ein Klavier, ein Harmonium, das wollte Rossini dezidiert. Er sträubte sich gegen den Wunsch der Freunde, zu orchestrieren und tat es nur „um nicht das Schicksal des armen Monsieur Mozart zu erleiden“ – hauptsächlich also aus der Sorge heraus, die Messe könnte nach seinem Tode durch die Bearbeitung eines anderen entstellt werden: „Findet man dieselbe nun in meinem Nachlass, so kommt Herr Sax mit seinen Saxophonen oder Herr Berlioz mit anderen Riesen des modernen Orchesters, wollen damit meine Messe instrumentieren und schlagen mir meine paar Singstimmen tot, wobei sie auch mich glücklich umbringen würden.“ Rossini bevorzugte stets die Version mit Klavier und Harmonium und verfügte, dass die Orchesterfassung erst nach seinem Tode aufgeführt werden durfte. Mittlerweile hat sich das aufführungspraktische Verhältnis zugunsten der Originalfassung verschoben. Rossinis Zusatz „petite“ ist augenzwinkernde Ironie: Seine Widmung an den „lieben Gott“: „hier ist sie, die arme kleine Messe. Ist es wirklich heilige Musik (musique sacrée) oder doch vermaledete Musik (sacrée musique)? Ich bin für die Opera buffa geboren. Du weißt es wohl! Ein bisschen Können, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“ Auf dem Titelblatt notierte Rossini nur ein Klavier & Harmonium.

Die Sätze der Messe Solennelle in Michael Schoppers Einrichtung für das KOM Olching

KYRIE / Christe / Kyrie = Coro // GLORIA & Et in terra & Laudamus = Coro / Terzettino - Gratias = Coro / Domine Deus = Solo Tenore: Heinrich Hartmann / Quoniam = Solo Basso Cantante: Sebastian Löffler / Cum sancto spiritu = Coro // Aus CREDO Crucifixus = Solo Sopran: Malin Eiband // SANCTUS Ritournelle pour le Sanctus = Harmonium / Sanctus & Benedictus & Hosanna = Coro // O SALUTARIS HOSTIA = Solo a2 Soprani: Frauke Schwarz, Malin Eiband (wie in Monteverdis : Jubilet >Canta & Tacet) // AGNUS DEI Alt-Solo: alle Frauen d. Chores (wie in Verdis Nabucco: Va, pensiero)

Chor der Studienstiftung

Der Studienstiftungschor SSC München, 2008 gegründet, ist ein junger Chor mutig, kompetent und voller Energie. Prof. Michael Schopper und sein Chor sind eine verschworene Gemeinschaft von gesangsbegeisterten Studienstifflern, gegenwärtigen und ehemaligen, die in ihrem Alltag ganz anderen Beschäftigungen nachgehen. Viele Choristen erhalten ihre Stimmbildung bei Michael Schopper. Die Studienstiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Hochbegabungen im wissenschaftlichen und im künstlerischen Bereich zu fördern. Wenn dies natürlich auch keine Voraussetzung zum Singen ist, so erlangt der Chor doch gerade aus diesem Pool von verschiedensten Begabungen seine besondere Qualität. Es sind höchst unterschiedliche Persönlichkeiten, die hier zusammenfinden, immer bereit zur Diskussion, aber mit einer gemeinsamen Basis, die uns fest aneinander bindet. Diese Verbundenheit prägt das musikalische Wirken des Chores. Darüber hinaus sind die Mitglieder an Ansprüche und Forderungen gewöhnt und möchten auch ihren eigenen hohen Anspruch eingelöst sehen. So ist es ein einmaliger Glücksfall, dass Michael Schopper, ein genialer Gesangslehrer und in höchstem Maße kompetenter und erfindungsreicher Dirigent, dem dieser Chor eine wahre Herzensangelegenheit ist, sein Gründungsdirigent wurde. In seiner kurzen Geschichte hat sich der Chor bereits einen Namen gemacht. Zum Einen kamen, gemeinsam mit dem Orchester der Studienstiftung, unbekanntere Werke zur Aufführung wie das Madrigal für Chor und Orchester „Der Sturm“ von Joseph Haydn die kleine Oper „Die Zwillingbrüder“ von Franz Schubert. Zum Anderen werden bekannte Werke in einzigartig schlanker Besetzung und deshalb mit so erfrischendem Klang aufgeführt: 2010 Bachs Weihnachtsoratorium mit etwa dreißig Chorsängern, begleitet vom BEO, Bach-Ensemble Olching, einem virtuosen jungen Barock-Ensemble aus Studenten der Musikhochschule München und prominenten Kollegen der süddeutschen Early Music Scene. Im Januar 2011 folgte in gleicher Besetzung die Aufführung von Händels Messiah, Teil 1 Weihnachten und Teil 2 Ostern, in der Konzertreihe 11-11 in Olching und wurde zu einem großen Erfolg. Händels Masque Acis & Galatea in Mozarts Fassung war ein weiterer großer Erfolg unter dem Dirigenten Martin Wettges. Und die Romreise des Chores mit diversen Konzerten und Querschnitten aus dem gesamten Repertoire des Chores nicht nur ein künstlerischer Genuß und Gewinn, sondern auch ein identitätsstiftendes, gemeinsames Unternehmen von großer Tiefe und Nachwirkung.

Leitung Michael Schopper:

Michael Schopper studierte nach seiner Zeit als Sängerknabe im Regensburger Domchor Gesang und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in München, gefördert durch die Studienstiftung des deutschen Volkes. Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen gewann Michael Schopper als erster deutscher Sänger den 1. Preis beim 17. Internationalen Musikwettbewerb der ARD sowie den 1. Preis beim Berliner Gesangswettbewerb. Konzerte und Tourneen führten ihn seither durch Europa, Amerika, Israel, Japan und Australien; Recitals und Opernproduktionen verbinden ihn mit vielen großen Festivals sowie mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten (u.a. Leonard Bernstein, Nikolaus Harnoncourt, Rene Jacobs, Masaaki Suzuki, Ton Koopman und Bruno Maderna). Als Opernsänger führten ihn Verpflichtungen an die Opernhäuser von Hannover, Zürich, Brüssel, Paris, Antwerpen, Tel Aviv, Montpellier, Barcelona, Innsbruck und Heidelberg. Schwerpunkt seines Opernrepertoires sind die großen Basspartien von Mozart, Wagner, Strauss, Telemann und Monteverdi. Er lehrte als Professor für Gesang und historische Interpretationspraxis an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Michael Schopper gilt heute als bedeutender Interpret auf dem Gebiet des Liedes und der Alten Musik. Zahlreiche CD und Rundfunkeinspielungen des Sängers liegen bei allen großen Plattenlabels vor. Über seine sängerische Tätigkeit hinaus rief Michael Schopper die Barock-Nächte Frankfurt und Olching sowie die Konzertreihe eleven-eleven in seinem Heimatort Olching bei München ins Leben. Der Konzertreihe assoziiert ist sein CD-Label 11-11-live. Außerdem gründete er das BEO (Bach-Ensemble Olching) und den Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München

Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr

Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

Information

MEDIENPARTNER





138. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 18. Sept. 2016, 11:11

Michael Eberth, Cembalo
Pius Irl, Sprecher

Biblische Sonaten
von Froberger & Kuhnau

Der Streit zwischen David & Goliath &
Die Überfahrt von Thun über den Rhein

... wer die Sachen nit von ihme Herrn Froberger seliger gelernt, unmöglich mit rechter Discretion zuschlagen, wie er sie geschlagen hat ...

Mit diesen Worten bringt es Herzogin Sibylla von Württemberg (1620-1707) auf den Punkt: Die Claviermusik unseres diesjährigen Jubilars **Johann Jakob Froberger** (1616-1667) konnte nur gut spielen, wer sie von seiner Handt gelernt, Grif vor Grif.

Das Programm:

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

- Toccata in C FbWV 109

Lamentation, faite sur la très douloureuse Mort de Sa Majesté Impériale, Ferdinand le Troisième, et se joue lentement avec discretion FbWV 633

- Toccata in a FbWV 112

Meditation faite sur ma mort future, la quelle se joue lentement avec Discretion a Paris 1 May Anno 1660
Gigue – Courante – Sarabande FbWV 611

Johann Kuhnau (1660-1722)

- Der todtkranke und wieder gesunde Hiskias

(Suonata quarte aus Musicalische Vorstellungen einiger Biblischer Historien/in 6. Sonaten..., Leipzig 1700)

- Der Streit zwischen David und Goliath

(Suonata prima aus Musicalische Vorstellungen einiger Biblischer Historien/in 6. Sonaten ..., Leipzig 1700)

Johann Jakob Froberger

- Allemande faite en passant le Rhin dans une barque en grand peril, la quelle se joue lentement a la discretion

Courante – Sarabande – Gigue FbWV 627

Um den gebürtigen Stuttgarter, Johann Jakob Froberger, von dem wir kein Portrait kennen, ranken sich viele wahre und erfundene Geschichten: in Rom Schüler von Girolamo Frescobaldi, das ist sicher. War er Bruder im Geiste des in Rom lebenden Universalgelehrten Athanasius Kircher? Wie nah bekannt war er mit Louis Couperin in Paris? Was passierte auf der Überfahrt nach London? Raubten die Piraten Froberger aus? Wo in England mußte er sich als Blasbalgtreter Geld verdienen? In jedem Fall war er Cembalist am Habsburger Kaiserhof Ferdinands III. und vermutlich dessen Privatsekretär. Anders läßt es sich nicht erklären, warum Ferdinands Nachfolger Leopold I. den Vertrag nicht verlängerte. Froberger zog als Privatlehrer der Herzogin Sibylla von Württemberg nach Schloss Héricourt in der württembergischen Grafschaft Montbéliard (Mömpelgard). Dort starb er 1667. Sein Hang zur Melancholie zeigt sich in vielen Musikstücken (Plainte faite à Londres pour passer la Melacholie - Memento Mori Froberger - Meditation faite sur ma mort future ...) und bringt die Werke an bisher nicht dagewesene emotionale Grenzen.

Ich weiss nicht, ob er dem Orden der Tonkünstler oder den anderen Gelehrten mehr Ehre gebracht. Er war gelehrt in der Gottesgelahrtheit, in den Rechten, Beredsamkeit, Dichtkunst, Mathematik, fremden Sprachen und Musik.

Dieses Urteil über Johann Kuhnau (1660-1722) aus der Feder Johann Christoph Adelung steigert auch bei seiner Musik die Erwartungen: Neben vielen Kantaten gehören seine Musicalische Vorstellung einiger biblischer Historien zu den bekanntesten Werken des Leipziger Thomaskantors und Amtsvorgängers Johann Sebastian Bachs. Jeder dieser Sonaten stellt er einen Text über die alttestamentlichen Begebnisse voraus. Aber auch während der Musik schildern Texteinwürfe die dramatische Handlung. So wird der von David gegen Goliath geschleuderte Stein musikalisch nachgezeichnet. Es ist also gar nicht zu kühn, zu behaupten, Kuhnaus biblische Sonaten seinen bereits Beispiele von Programmmusik.

Peter Pius Irl, vielen bekannt als "Stimme" in vielen Sendungen, Hörspielen und Features des BR und in der letzten Olchinger Barocknacht 2015 und als Schauspieler, nicht zuletzt in der genialen Münchner Familien saga Die Grandauers und ihre Zeit von Willy Purucker, die dann als TV-Serie Löwengrube in den Jahren 1987 bis 1991 zu sehen war, wird Kuhnaus Texte sprechen und auch das Geheimnis um die Überfahrt des Grafen von Thun über den Rhein klären helfen.

Michael Eberth "erzählt" Frobergers und Kuhnaus Geschichten und Abenteuer am Cembalo.

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr

Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier
„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München
Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

139. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 09. Okt. 2016, 11:11

Ensemble BA.ROQUE
PAN & SYRINX
Helden, Götter und andere Gestalten

Laura Faig, Sopran
Tatiana Flickinger, Blockflöten
Viktor Töpelmann, Viola da Gamba
Margit Kovacz, Cembalo

Pan & Syrinx Helden, Götter und andere Gestalten

Eine Stunde voller Musik, Gesang, Dichtung und Opulenz- wie am Königshof von Versailles im barocken Frankreich. Im Vordergrund stehen ausgewählte Kantaten von Michel Pignolet de Montclair, in denen er sich unter anderem mit Sagen aus der griechischen Mythologie beschäftigt. Es begegnen uns in diesem Konzert Pan und Sirinx, Ariane, Bacchus und Europe, deren Geschichte in außergewöhnlicher Art und Weise erzählt wird. Pan tritt wie leibhaftig auf, Ensemble ba.roque lässt die Heldinnen und Helden der Antike erscheinen und die Musik entführt alle in eine zauberhafte Welt zwischen Mythos und der überschäumenden Lebensfreude des Barock. Beispiellos in der damaligen Zeit gestaltet Montclair seine Kantaten aus, so dass unglaublich abwechslungsreiche musikalische Erzählungen entstehen, die wie kleine Mini- Opern anmuten. Gepaart mit Instrumentalmusik von Rameau und Hotteterre ergibt sich eine spannende und sich gegenseitig befruchtende Symbiose zwischen Instrumental- und Vokalmusik des 18. Jahrhunderts in Frankreich. Die Helden und Heldinnen betreten die Bühne und durch das gesungene Wort und die Musik entsteht eine Verbindung von der Antike über die Barockzeit zum hier und heute. Grenzen verschwinden und die Legende wird für einen Moment lebendig und zum Greifen nah. Es geht um Tugend und Begehren, Macht und Abhängigkeit, Liebe und Hass- Wahrheiten, die den modernen Menschen in der heutigen Zeit immer noch genauso bewegen, wie alle Generationen zuvor.

Nach dem unglaublichen Erfolg im letzten Jahr im Museum für Abgüsse antiker Bildwerke in München ist Ensemble ba.roque mit diesem tollen Programm zu Gast in Olching bei eleven-eleven. Dieses Mal ohne Tanz, aber dank der hervorragenden Akustik des KOM steht die Musik im Vordergrund und kann in allen Einzelheiten genossen und verfolgt werden.

HELDEN GÖTTER UND ANDERE GESTALTEN ...

»Die sprudelnden Wasser«

Jacques- Martin Hotteterre (1674–1763, Paris)
Premier Livre de Pieces pour la flûte- traversière et autres instruments avec la basse (1715)
Troisième Suite
Allemande. La Cascade de St. Cloud

»Ariane & Bacchus«

Michel Pignolet de Montclair (c1667–1737)
Cantates a une et a deux voix et avec Sinfonie (1716)

»Zwischenspiel«

Jean- Philippe Rameau (1683–1764)
Pièces de clavecin en concert (1741)
Cinquième Concert
Fugue La Forqueray
La Cupis
La Marais

»Pan & Syrinx«

Michel Pignolet de Montclair (c1667–1737)
Cantates a une et a deux voix et avec Sinfonie (1716)
Pan & Sirinx- IVième Cantate

»Europe«

Michel Pignolet de Montclair (c1667–1737)
Cantates a une et a deux voix et avec Sinfonie (1728)
IIIième Cantate



140. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 20. Nov. 2016, 11:11

PRINT EMAIL

BEETHOVEN Sonaten für Klavier und Violine
Sonate op.23 a Moll
Sonate op.47 (Kreutzer-Sonate) A Dur

Cornelia Löscher, Violine
Varvara Manukyan, Klavier

Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)
(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München

Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr
Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER



Ludwig van Beethoven (1770-1827) Violinsonaten

Sonate Nr. 4 op.23 a-Moll & Kreutzer-Sonate Nr. 9 op. 47 A-Dur

Sonate für Klavier und Violine a-Moll
(dem Grafen Moritz von Fries gewidmet; komponiert 1800 / 01)
Presto – Andante scherzoso piu Allegretto – Allegro molto

kurze Pause

Sonate für Klavier & Violine Nr 9 op. 47 (Kreutzer-Sonate) A-Dur (komponiert 1802)
Adagio sostenuto – Presto – Andante con variazioni – Presto

Ludwig van Beethovens Sonate für Klavier und Violine Nr. 9 A-Dur op. 47 entstand 1802 und ist gemeinhin als Kreutzer Sonate bekannt. Das etwa 40-minütige Werk ist charakterisiert durch Klangfülle (die Violine beginnt mit einem mehrstimmigen Solo), Virtuosität, überraschende Modulationen, weite melodische Bögen und abwechslungsreiche Sätze – vom furiosen ersten Satz über den meditierenden zweiten bis zum jubelnden Finale. Wie alle „Violinsonaten“ von Mozart und Beethoven ist sie „für Pianoforte und Violine“ geschrieben, nicht für „Violine und Klavier“. Diese Bezeichnung kam erst später in der „Romantik“ auf. Ursprünglich war die Sonate dem Geiger George Bridgetower (1779–1860) gewidmet, welcher das Werk am 24. Mai 1803 mit Beethoven zur Uraufführung brachte. Nach dem Auftritt soll es jedoch wegen eines Mädchens zu einem Streit zwischen beiden gekommen sein, so dass Beethoven die Widmung wieder tilgte. So wurde das Werk dem französischen Violinisten Rodolphe Kreutzer (1766–1831) gewidmet. Ironischerweise hat Kreutzer die Sonate nie gespielt und sogar für unspielbar erklärt.

Die Salzburgerin **Cornelia Löscher** studierte in Salzburg, Wien und Saarbrücken. 2005 beendete Sie mit Ausgezeichnetem Erfolg und einem Würdigungspreis der Universität Wien ihr Studium. Zahlreiche Preise im In- und Ausland (1. Preis Gorizia mit Paganinis Vlkz.Nr 1 im Finale, Gewinnerin des Violinwettbewerb "Ö1 Geige". Sie spielte in Österreich unter anderem: Beim österr. Festival Styriarte, in Schloss Grafenegg, im Wiener Musikverein sowie im Brucknerhaus Linz. Sie war Solistin mit Mendelssohns Violinkonzert im Wiener Konzerthaus, bei der Salzburger Kulturvereinigung und in Saarbrücken (D), mit Paganinis Violinkonzert im Mozarteum Salzburg, Kongress Innsbruck und Italien, mit HK Grubers „Nebelsteinmusik“ im Wiener Musikverein, mit Schubert Rondo und Haydn Violinkonzert Solistin mit dem Orchestre di Padua unter Piero Toso, mit Sarasates Carmen Fantasie 2013 im Wiener Odeon Theater, mit Mozart Violinkonzert u.a. in Bulgarien, Sofia. Im Grossen Saal des Mozarteum Salzburg mit Vivaldis Vier Jahreszeiten, sowie mit selbigem im Kulturzentrum Raiding (Solo und Leitung). In Grafenwörth mit Ignaz Pleyels Violinkonzert. Cornelia Löscher konzertiert gerne in Kombination mit Literatur. Kammermusik spielt sie auch vermehrt im Bereich der Alten Musik (Barockvioline). Intensive Beschäftigung mit den Werken Ignaz Joseph Pleyels. Mitglied des IPG Pleyel Trios. Aufnahmen, Interviews beim österr. Klassiksender Ö1. Berichte im österr. Fernsehen (ORF). Interviews für das bulgarische Fernsehen und Radio.



CD Einspielungen:

Bei Gramola

HAYDN CHAMBER ENSEMBLE: Schubert, Mozart, Haydn Klaviertrios.
THE RIGHT TEMPO: Kammermusik von Hans Gal

Bei ARS Production

IGNAZ PLEYEL Violinkonzert C Dur - IGNAZ PLEYEL Sinfonia Concertante für Violine, Klavier und Orch. IGNAZ PLEYEL Sinfonia Concertante für Violine, Viola und Orchester.

Beim ORF

SOLO-Werke von Bach bis Boulez sowie ein Märchen

Bei 11-11

FÜLLE DER EINSAMKEIT- J.S:BACH: Partiten für Violine Solo
Seit 2007 ist sie Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt mit eigener Violinklasse und Betreuung der Streicherkammermusik. Seit 2013 ist sie Mitglied des erfolgreichen Klaviertrios Haydn Chamber Ensemble.

Sie spielt auf einer Violine von Michelangelo Bergonzi, eine Leihgabe der Österreichischen Nationalbank.

www.haydnchamberensemble.com , www.cornelialoescher.at

Varvara Manukyan ist eine Musikerin von besonderem Format: Im Zentrum Ihres Interesses liegt es, sich persönlich beim Spielen der Tasteninstrumente, Hammerklavier, Klavier und Cembalo soweit wie möglich zurückzunehmen und dem Komponisten und der vorzutragenden Komposition so viel Raum zur Entfaltung wie möglich zu geben. Ihre große innere Ruhe und ihre anmutige Demut gegenüber dem vorgegebenem Kunstwerk und dem Komponisten, befähigt sie zu außergewöhnlichen und unvergesslichen Interpretationen. Konsequenterweise beschäftigt sie sich seit Jahrzehnten mit historischer Aufführungspraxis und versucht, für Konzerte Instrumente zu finden, die aus der Zeit der Komposition stammen oder ihnen nachgebaut sind. Ihr Repertoire reicht von den frühesten Zeugnissen für Tasteninstrumente aus dem 16. Jahrhundert bis zur zeitgenössischen Musik, wobei es ihr ein besonderes Anliegen ist, den musikalischen Reichtum ihres Heimatlandes Armenien im Westen bekannt zu machen. Ihre breitgefächerte Ausbildung als Pianistin und Cembalistin erhielt sie anfänglich in Yerevan, später am renommierten Moskauer Tschaikovsky Konservatorium bei Olga Martynova und an der Hochschule für Musik und Theater München, wobei sie sämtliche Abschlüsse wie auch das Meisterklassenstudium bei Christine Schornsheim mit Auszeichnung absolvierte. Mit einigen Meistern der alten Musikszene wie Ton Koopman, Christopher Stenbridge, Davitt Moroney, Andreas Staier, Trevor Pinnock und Bart van Oort vervollkommnete sie ihr Spiel. In zahlreichen Konzerten als Solistin und als Kammermusikerin, die sie durch Europa und Asien führten, wurden ihre außergewöhnlichen Interpretationen hoch gelobt, so B. Trebuch im Rahmen des renommierten „Resonanzen“ Festivals im Wiener Konzerthaus 2010: „Wie der Pianist in Tornatores Film „Novecento-La leggenda del pianista sull’oceano“, so hat auch diese junge Cembalistin ihr Instrument voll im Griff und entflammt die Gemüter“. Ihre Auftritte bei den „Olchinger BarockNächten“ wurden vom Initiator M.Schopper mit folgenden Worten beschrieben: „Diese Ruhe, ein seltener Weitblick, überlegene Virtuosität, Poesie erinnern an die Cembalo-Legende Wanda Landowska. Eine besondere Aura, ein Geheimnis ist da fühlbar, das auch die Manukyan kennzeichnet, fast ein „deja vue“.



[< zurück](#)

[weiter >](#)



141. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 04. Dez. 2016, 11:11

Improvisation und Modern Jazz

Christian Elin – Sopransaxophon, Bassklarinette
Maruan Sakas – Klavier

some kinds of blues

Christian Elin

- Hymne angevine für Bassklarinette und Klavier
- The scent of light für Sopransaxophon und Klavier
- Le vent de l'ouest für Bassklarinette und Klavier
- En route für Sopransax/Bassklarinette und Klavier
- Un pas jusqu'au seuil für Bassklarinette und Klavier
- MAY für Sopransaxophon und Klavier
- A better job für Bassklarinette und Klavier
- Stelle cadente für Bassklarinette und Klavier

Christian Elin & Maruan Sakas

- Juste pour le plaisir für Bassklarinette und Klavier

Maruan Sakas

- 1-2-5 für Sopransaxophon und Klavier
- ECMS für Sopransaxophon und Klavier
- Some kind of Blues für Bassklarinette und Klavier

Duo Elin-Sakas

Mit Christian Elin und Maruan Sakas haben sich zwei Grenzgänger zu einem besonderen Duo zusammengetan: Beide Musiker sind sowohl im Jazz als auch in der Klassik zu Hause und diese Liebe zur Freiheit der Improvisation sowie zur Klarheit der klassischen Form drückt sich auch in ihren Kompositionen aus.

Im Spannungsfeld von Jazz, Minimal Music, Filmmusik und ethnischen Anklängen stehend, zeichnet das Duo Elin-Sakas in seinem Debütprogramm *Some Kind of Blues* mit viel Sinn für Klangschönheit eine schlichte und tiefgehende Musik, deren klanglicher Reiz durch die Vielfalt von Elins Instrumentarium – von den tiefen, dunklen Tönen der Bassklarinette bis hin zum strahlenden Sopransaxophon – noch intensiviert wird.

Die Spielweise des Duos Elin-Sakas ist geprägt von einer Haltung des kammermusikalischen Jazz: feine Töne, klangliche Raffinesse und eine große stilistische Offenheit treffen hier aufeinander und geben viel Raum für gemeinsame improvisatorische Höhenflüge.

Das Duo spielte 2016 zahlreiche Konzerte im In- und Ausland u. a. beim Jazzfestival in Lyon und beim Internationalen Kammermusikfestival am Lago di Garda/Italien.

Im Januar 2017 erscheint das Debutalbum „*Some kind of Blues*“ beim Label *raccanto*.

Der Saxophonist, Bassklarinettist und Komponist **Christian Elin** hat klassisches Saxophon studiert und sich dann dem Jazz und anderen Formen improvisierter Musik zugewandt. In seiner Biografie stehen Auftritte mit renommierten Orchestern und Dirigenten auf bekannten Bühnen gleichberechtigt neben zeitgenössischen und experimentellen Projekten.

2013 wurde er für seine Solo-CD "*streaming*" mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Kategorie "*Musik*" ausgezeichnet. 2015 war er "*artist in residence*" beim französischen Festival "*1001Notes*" und führte sein Werk "*WAVES*" für Sopransaxophon und Streichorchester beim Weltsaxophonkongress in Strasbourg auf.

Seine Kompositionen liegen inzwischen auf zwei CD's vor: "*streaming*" und "*Back to Yourself*"; beide erschienen beim Label *raccanto*/München.

Der Pianist **Maruan Sakas** wurde 1985 in Erlangen geboren und lebt seit 2004 in München, wo er zunächst Schulmusik und später Jazzklavier studierte. Seine Lehrer waren u.a. Prof. Franz Massinger und Prof. Leonid Chizik. Seit 2010 unterrichtet er an der Münchner Musikhochschule. Neben mehreren Bundespreisen beim Wettbewerb "*Jugend musiziert*" gewann er auch den 1. Preis für Liedimprovisation beim "*Wettbewerb für schulpraktisches Klavierspiel*" 2008 in Weimar sowie den Jazzförderpreis 2010 des Steinway-Hauses München. Er ist Alumno der Deutschen Studienstiftung sowie in der Förderung der Sir-Yehudi-Menuhin-Stiftung. Maruan Sakas ist gleichermaßen in der Klassik wie auch im Jazz zu Hause, was sich in seinem breit gefächerten Tätigkeitsfeld als Pianist, Dozent, Bandleader, Arrangeur und Komponist widerspiegelt.



Aktuell ...

151. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 17. Sept. 2017, 11:11

Tatiana Flickinger, Blockflöten
Margit Kovacs, Cembalo

DAMENWAHL – Barockmusik
von, mit, für und nur wegen Frauen
von Antonio Vivaldi, Elisabeth Jaquet de
la Guerre,
Georg F. Händel, Johann H. Schmelzer,
...

Vorschau ...

152. Eleven-Eleven Matinee am Sonntag, 08. Okt. 2017, 11:11

Laura Faig, Sopran
Duo Helios, Klarinette und Klavier

„Es gibt ein heimlich Sehnen ...“
Kammermusik der Romantik
von Louis Spohr, Gabriel Faure
und Carl Maria von Weber

Vorschau 2017

Vorschau 2017

[Matineen 2017 \(PDF\)](#)

(Stand: 02.07.2017)

Jopa 2017

Johannespassion

Chor der Studienstiftung des dt. Volkes
München

Leitung Prof. M. Schopper
Gerd Türk, Tenor- Evangelist
Ulrich Messthaler, Bass – Christus
Jan Börner, Altus
und mehr ...

am Sonntag, 5. März 2017, 16:00 Uhr

Christuskirche Neuhausen
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München

[Information](#)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK